Die Amethyst-Sommerwurz (Orobanche amethystea THUILL.) in Rheinhessen

D. KORNECK, Mainz-Gonsenheim

Orobanche amethystea THUILL., die Amethyst-Sommerwurz, gehört dem (sub-) mediterranen Florenelement an. Sie schmarotzt in der Regel an *Eryngium campestre*. 1952 wurde sie im Botanischen Garten der Universität Mainz auch an *Eryngium maritimum* kultiviert. FOURNIER (1961, S. 801) nennt ferner *Daucus* und *Hedera* als Wirtspflanzen. HEGI (1918, S. 152) gibt folgende Verbreitung an: „Spanien, Frankreich, Südwestdeutschland, Italien, Balkan (ssp. *attica* und ssp. *evonymi*), Persien (ssp. *hircana*); fehlt in Österreich und der Schweiz."

Im Ober-Elsaß und in Südwestdeutschland tritt *Orobanche amethystea* ssp. *amethystea* als floristische Seltenheit nur in wenigen Trockengebieten auf. Ähnlich wie in Südeuropa besiedelt sie hier die Trockenrasen dürrer, sonniger Hügel. HEGI (a. a. O.) schreibt: „Elsaß: Sigolsheim, Bollenberg und Westhalten; Baden: Isteiner Klotz, Kaiserstuhl, um Ehrenstetten und Staufen; Rheinprovinz: auf dem Rochusberg bei Bingen, im Siebengebirge, bei Oberkassel nächst Bonn; auch in Rheinhessen und Hessen-Nassau." Neuerdings (LAVEN u. THYSSEN 1959, S. 143; MÜLLER 1962, S. 81) ist die Pflanze auch bei Arloff und Eschweiler in der Kalkeifel gefunden worden.

Zur Angabe „Oberkassel nächst Bonn" (s. auch KOCH 1844, S. 618, und WIRTGEN 1857) existieren im Herbarium des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens, Bonn, zwei Belege:

1. Fl. Bon. „Obercassel am Rheinufer" (ohne Jahres- und Finderangabe);
2. Herbarium Schliemeyer: „Auf *Eryngium campestre* am Rhein zwischen Beuel u. Obercaßel, Juni 1846."

Dort konnte die Art nicht wieder gefunden werden (LAVEN u. THYSSEN 1959).

Fraglich erscheint die Angabe „Hessen-Nassau". DÖLL (1843, S. 344), KOCH (1844, S. 618) und SCHULTZ (1845) geben als Wuchsort übereinstimmend die Burgen Sternberg und Liebenfels an. Belege fehlen. Die Angabe dürfte auf Verwechslung mit *Orobanche hederae* DUBY beruhen, die noch heute reichlich auf den Wurzeln alter Efeustöcke an den Ruinen Sterrenberg und Liebenstein bei Bornhofen am Rhein (südöstlich Boppard) wächst.

Soziologisch ist *Orobanche amethystea* fast immer an die submediterranen Trespen-Trockenrasen *(Xerobromion, Brometalia erecti)* gebunden. So beobachtete ich die Pflanze in den Jahren 1958 bis 1965 auf den Kalkhügeln um Orschwihr, Westhalten usw. südwestlich Rouffach im Ober-Elsaß in Gesellschaft von *Koeleria vallesiana, Bromus erectus, Globularia elongata, Fumana procumbens, Trinia glauca, Artemisia alba, Scilla autumnalis, Micropus erectus, Minuartia fastigiata, Trifolium scabrum, Linum tenuifolium, Teucrium mon-*

tanum, Teucrium chamaedrys, Orobanche teucrii, Allium sphaerocephalum u. a. Dazu kommen an kontinentalen Arten der *Festucetalia vallesiacae* einzig *Potentilla arenaria* und *Centaurea stoebe*, die dort die Westgrenze ihrer Verbreitung erreichen. 1958, 1961 und 1965 war die Amethyst-Sommerwurz dort zahlreich, in den anderen Jahren nur spärlich vorhanden.

Anders, fast an rheinhessische Verhältnisse erinnernd, sieht das Bild an den Nephritfelsen des Kaiserstuhls aus: Hier treten die *Bromion*-Arten wie *Fumana procumbens, Linum tenuifolium* und *Globularia elongata* zurück bzw. fallen teilweise ganz aus. Dafür gesellen sich nun zu *Orobanche amethystea* weitere Arten der kontinentalen Steppenrasen *(Festucetalia vallesiacae): Seseli hippomarathrum, Euphorbia seguieriana, Stipa pulcherrima* und *Scabiosa canescens.*

Die Blütezeit der Amethyst-Sommerwurz beginnt im Kaiserstuhl oft schon in der zweiten Hälfte des Mai, in Rheinhessen erst Mitte Juni, meist Anfang Juli. Nun seien die drei mir heute bekannten Vorkommen der Art in Rheinhessen besprochen. Worauf sich die Angabe „auch in Rheinhessen" bei HEGI bezieht, konnte ich nicht ergründen; m. W. waren neben dem Rochusberg keine rheinhessischen Wuchsorte bekannt.

1. Aulheimer Grund in der Gemarkung Flonheim (Kreis Alzey; = Aulheimer Tälchen)

Hier fand ich am 15. 7. 1961 an mehreren Melaphyrfelshängen *Orobanche amethystea* in teilweise reichen Beständen (vgl. KORNECK 1961). In den folgenden Jahren, besonders 1964, trat die Pflanze hier nur spärlich auf; 1965 erschien sie wieder in zahlreichen Individuen. Im Gegensatz zu Südeuropa und Elsaß findet sich die Amethyst-Sommerwurz hier ganz und gar in kontinentalen Pfriemengrasrasen *(Festuco-Stipion capillatae, Festucetalia vallesiacae).* Sie wächst hier zusammen mit *Stipa capillata, Stipa joannis, Festuca vallesiaca, Carex supina, Potentilla arenaria, Seseli hippomarathrum, Silene otites* und *Oxytropis pilosa.* Dazu gesellen sich *Bromus erectus, Melica ciliata, Carex humilis, Aster linosyris, Allium sphaerocephalum, Artemisia campestris, Helianthenum nummularium* s. str., *Teucrium chamaedrys, Pleurochaete squarrosa, Rhytidium rugosum, Syntrichia ruralis, Riccia bischoffii, Grimaldia fragrans* u. a.

2. Weinheim (Kreis Alzey)

Am 4. 7. 1965 entdeckte ich frisch erblühte *Orobanche amethystea* zu meiner großen Freude östlich Weinheim (Kreis Alzey), wo die Art bisher unbekannt war (vgl. Photographie). Sie wächst dort mehrfach und meist zahlreich auf Ödland: an steinigen Rainen zwischen den Weinbergen, an grasigen Böschungen, Wegrändern und in einem aufgelassenen Steinbruch. Außerdem besiedelt sie abermals einen Pfriemengrasrasen *(Festuco-Stipion capillatae),* wie folgende Aufnahme zeigt:

4. 7. 1965 Weinheim bei Alzey, grusiger Melaphyrhang.
Aufnahmefläche 20 qm, Neigung 20° S, pH = 7,0.
Deckung der Krautschicht 80 %, der Moosschicht 70 %.

3 *Stipa capillata*
3 *Melica ciliata*
2 *Festuca duvalii*
2 *Teucrium chamaedrys*
2 *Potentilla arenaria*
1 *Helianthemum nummularium* s. str.
2 *Eryngium campestre*
+ *Orobanche amethystea*
1 *Euphorbia seguieriana*
1 *Stachys recta*
1 *Artemisia campestris*
1 *Dianthus carthusianorum*
1 *Medicago minima*
1 *Alyssum alyssoides*
1 *Arenaria leptoclados*
1 *Sedum acre*
+ *Salvia pratensis*
3 *Pleurochaete squarrosa*
3 *Abietinella abietina*
1 *Syntrichia ruralis*
+ *Thymus humifusus*
+ *Allium sphaerocephalum*
+ *Asperula cynanchica*
+ *Thlaspi perfoliatum*
+ *Saxifraga tridactylites*
+ *Echium vulgare*
+ *Arabidopsis thaliana*
+ *Holosteum umbellatum*
+ *Cerastium pumilum*
+ *Veronica arvensis*
+ *Papaver rhoeas*
+ *Papaver argemone*
+ *Anthemis tinctoria*
+ *Medicago falcata*
r *Reseda lutea*
r *Melandrium album*
r *Hypericum perforatum*
+ *Pottia lanceolata*
+ *Bryum argenteum*
+ *Collema polycarpon*

Bei nochmaligen Begehungen am 11. und 25. Juli und 7. August beobachtete ich die weitere Entwicklung: Die Blütezeit dauerte den Juli über an; am 25. Juli zeigten sich noch Nachzügler, und am 7. August waren die allerletzten Blüten zu sehen. Außerdem fand ich die Art am 11. 7. 1965 in zwei Exemplaren am Windberg zwischen Weinheim und Offenheim.

3. Rochusberg bei Bingen

Geologisch weicht der Rochusberg vom übrigen Rheinhessen stark ab. Seine Hochfläche wird von unterdevonischen Schiefern – unterer Taunusquarzit – gebildet. Somit kann er gleichsam als Anfang des Mittelrheingebietes angesehen werden.

Hier wurde *Orobanche amethystea* erstmals von A. EISENLOHR festgestellt, wie DÖLL (1843, S. 344) zu entnehmen ist: „Bei Bingen auf dem Gipfel des Rochusberges, ziemlich dichtblütig (Student A. EISENLOHR, DÖLL 1838; BOGENHARD bei WIRTGEN 1841)" (vgl. auch KOCH 1844, S. 618 und DÖLL 1859, S. 719). SCHULTZ (1845) schreibt dazu: „... auf dem Schieferboden des Rochusberges bei Bingen! (seit EISENLOHR) nur einzeln und sehr selten (ich fand nur 3 Exemplare, wovon ich 1 mitnahm und 2 stehen ließ)". Später kehrt die Angabe „Rochusberg bei Bingen" auch bei WIRTGEN (1857), DOSCH u. SCRIBA (1888), GEISENHEYNER (1903) und in anderen Floren wieder, zuletzt bei BURCK (1940).

Im Herbarium des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens, Bonn, befinden sich folgende Belege der *Orobanche amethystea* vom Rochusberg bei Bingen:

1. Naturk. Ver. Bonn, Herbar PH. WIRTGEN: „*Orobanche amethystea* THUILL. (*O. Eryngii* DC.). Auf *Eryngium campestre* auf dem Rochusberge bei Bingen oben an der Kapelle, 1839, BOGENHARD".

2. Herbar BOPP: „13. 7. 1882. Auf *Eryngium campestre* auf dem Plateau (südl. Seite) des Rochusberges bei Bingen".

3. Herbarium M. DÜRER: „Flora von Rheinhessen: Rochusberg bei Bingen, 25. VI. 97, leg. M. DÜRER".

4. Herbarium M. DÜRER: „Rochusberg bei Bingen, 4. VII. 98, leg. M. DÜRER".

Erfreulicherweise sind die Belege Martin DÜRERs vom 25. 6. 1897 noch gut erhalten. Nach seinen Tagebucheintragungen fand DÜRER die Art, damals vertrocknet, bereits am 10. 7. 1894 auf dem Rochusberg; am 4. 7. 1898 war sie in der Entwicklung z. T. zurück.

Nach DÜRER scheint jahrzehntelang niemand mehr auf dem Rochusberg die Amethyst-Sommerwurz beobachtet zu haben; sie galt als verschollen. Die Silikattrockenrasen der Hochfläche hinter der Kapelle wurden vom Menschen durch Bebauung, Anlage von geteerten Fahrwegen usw. mehr und mehr dezimiert, besonders intensiv nach 1950 (damals verschwand u.a. *Pulsatilla vulgaris*). Daher bestand kaum noch Hoffnung, die Pflanze hier wiederzufinden. Bei wiederholten Besuchen ab 1950 ist es mir zunächst nicht gelungen. Nur eine eng begrenzte Stelle am SW-Rand des Platzes vor der Rochuskapelle bewahrte einigermaßen ihre ursprüngliche Flora. Hier fand ich am 4. 7. 1959 neben *Eryngium campestre* einen vertrockneten vorjährigen *Orobanche*-Stengel, der nicht bestimmt werden konnte. – Durch die Funde bei Weinheim ermutigt, versuchte ich am 10. 7. 1965 nochmals mein Glück und bemerkte an der gleichen Stelle zwei völlig junge, soeben mit der Spitze aus der Erde treibende *Orobanche*-Stengel, die jedoch abermals nicht eindeutig anzusprechen waren. Erst ein erneuter Besuch am 24. 7. 1965 erbrachte völlige Gewißheit: Da standen tatsächlich drei schwächliche, voll erblühte Pflanzen der *Orobanche amethystea!* Wie durch ein Wunder waren sie der Vernichtung entgangen; denn wenige Meter daneben hatte man Erdmassen und Unrat abgekippt. Wie mir Herr Dr. W. LUDWIG, Marburg, am 27. 8. 1965 schrieb, hatte er bereits 1964 die Art in einem kräftigen Stengel an der gleichen Stelle wiedergefunden.

Entsprechend der abweichenden geologischen Unterlage wächst *Orobanche amethystea* am Rochusberg bei Bingen in anderer Gesellschaft als üblich, nämlich im *Aveno-Festucetum* OBERD. (1957), (1962), einem Silikattrockenrasen der *Brometalia erecti* (Aufnahmefläche 12 qm, Deckung der Krautschicht 100%, der Moosschicht 5%, 24. 7. 1965):

7. 8. 1965 Weinheim (Kr. Alzey). Bestand von Orobanche amethystea an Eryngium campestre in einem aufgelassenen Steinbruch.

Aufn.: D. KORNECK

2 *Bromus erectus*
2 *Festuca ovina* var. *firmula*
2 *Agrostis tenuis*
1 *Avena pratensis*
+ *Dactylis glomerata*
+ *Luzula vulgaris*
+ *Koeleria pyramidata*
3 *Helianthemum nummularium* s. str.
3 *Galium verum*
2 *Eryngium campestre*
r *Orobanche amethystea*
2 *Trifolium montanum*
1 *Trifolium alpestre*
1 *Thesium linophyllon*
1 *Cuscuta epithymum*
1 *Potentilla verna*
1 *Dianthus carthusianorum*
1 *Hieracium pilosella*
+ *Genista sagittalis*
+ *Euphorbia cyparissias*
+ *Centaurea angustifolia*
+ *Plantago lanceolata*
+ *Achillea millefolium*
+ *Asperula cynanchica*
+ *Saxifraga granulata*
r *Hypericum perforatum*
r *Cerastium arvense*
r *Cerastium pumilum*
r *Lotus corniculatus* fo. *ciliatus*
r *Euphrasia stricta*
r *Vicia hirsuta*
r *Allium vineale*
1 *Scleropodium purum*
+ *Mnium affine*

Ohne Zweifel ist der heutige kleine Bestand der Amethyst-Sommerwurz auf dem Südteil der Hochfläche des Rochusbergs bei Bingen ein letzter Rest des im vorigen Jahrhundert von mehreren zuverlässigen Beobachtern bestätigten Vorkommens, wie die Angaben und Herbarbelege zeigen – doch wird sich die Pflanze weiterhin halten können? – Am Weg zum westlicher gelegenen Scharlachkopf gibt es auf Ödland aufgelassener Weinberge ebenfalls viel *Eryngium campestre;* doch *Orobanche amethystea* fehlt dort heute wie damals.

Abschließend sei den Herren Dr. W. LUDWIG, Marburg, und Dr. G. PHILIPPI, Rastatt, für Auskünfte und dem Pharmakognostischen Institut der Universität Bonn für die Ausleihe von Herbarmaterial bestens gedankt.

Literatur

BURCK, O.: Die Flora des Frankfurt–Mainzer Beckens. II. Phanerogamen. Abh. Senckenberg. Naturf. Ges. **453**, Frankfurt 1940. – DÖLL, J. CH.: Rheinische Flora. Frankfurt 1843. – Ders.: Flora d. Großherzogt. Baden, Bd. II, Karlsruhe 1859. – DOSCH, L., u. J. SCRIBA: Excursions-Flora des Großherzogtums Hessen u. d. angr. Gebiete, 3. Aufl., Gießen 1888. – FOURNIER, P.: Les quatre flores de la France. Paris 1961. – GEISENHEYNER, L.: Flora von Kreuznach u. dem gesamten Nahegebiet unter Einschluß des linken Rheinufers von Bingen bis Mainz. 1903. – HEGI, G.: Ill. Flora v. Mitteleuropa. Bd. VI, I., München 1918. – KOCH, D. G. D. J.: Synopsis Florae Germanicae et Helveticae. 2. Teil, Erlangen 1844. – KORNECK, D.: Das Aulheimer Tälchen in Rheinhessen. Hess. Flor. Briefe **10**, 55–56, 1961. – LAVEN, L., u. P. THYSSEN: Flora des Bonn–Kölner Wandergebietes. Decheniana **112**, H. 1, 1–179, 1959. – MÜLLER, TH.: Flora und Vegetation des Kreises Euskirchen. Decheniana **115**, H. 1, 1–109, 1962. – SCHULTZ, F.: Flora der Pfalz. Speyer 1845. – WIRTGEN, PH.: Flora der preußischen Rheinprovinz und der zunächst angrenzenden Gebiete. Bonn 1857.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Korneck Dieter

Artikel/Article: Die Amethyst-Sommerwurz (Orobanche amethystea THUILL.) in Rheinhessen 35-40